

## Lichterglanz



*Ein  
frohes  
Fest  
allen  
MVern!*

## Der Abenteuerspielplatz ist 40!

Konzept für die Gründung des Spielplatzes kommt ursprünglich aus England

Während das Märkische Viertel im nächsten Jahr seinen 50. Jahrestag begeht, brachte es der Abenteuerspielplatz am Senftenberger Ring auf stolze 40. Das Ereignis wurde kürzlich gehäufig gefeiert.

Am 19. November 2013 - auf den Tag genau 40 Jahre nach seiner Einweihung wurde der Geburtstag des Abenteuerspielplatzes am Senftenberger Ring 23 gefeiert. Unter den Lichtreflexen der Diskokugel war der Saal für die zahlreichen Besucher/innen stimmungsvoll illuminiert. Auf großen Lein-

wänden waren die Bilder vergangener Abenteuer zu sehen. Live-Musik und leckere Kuchen waren zu genießen. Ein solches Ereignis konnte nur mit Beteiligung aller organisiert werden. „Die Eltern haben sich absolut engagiert, beim Schmücken, beim Zusammenstellen der kulinarischen Angebote, beim Betreiben des Buffets und den Küchenarbeiten. Am nächsten Morgen sind sie selbstverständlich erschienen, um abzubauen, zu putzen und das Spielhaus für den Spielbetrieb wieder herzurichten.“ begrüßt Anette Niewöhner, seit 2008

im Vorstand des „Bund Deutscher Pfadfinder“ (BDP) in Berlin. Ein Stammjugendlicher hat nicht nur die Musik zusammengestellt, sondern als DJ und Filmvorführer das ganze Fest begleitet. Geübt hatte er im Sommerbetrieb zur „Ackerdisco“.

Pit Möller, einer der Gründer dieses Abenteuerspielplatzes, war ebenfalls Gast. Am Senftenberger Ring begann 1973 die Zusammenarbeit mit dem BDP. Die grundsätzliche Stoßrichtung zur Gründung eines solchen Spielplatzes kam von der Sozialstadträtin Ilse Reichel, die dieses Konzept völlig begeistert aus England importierte. Auch die Bauweise ist besonders. Das kuppelartige Gebäude ist witzig und hebt sich deutlich von der bekannten Bauweise des Märkischen Viertels ab. Vom Berliner Architekt Engelbert Kremser entworfen war es das erste Haus in „Erdbauweise“ Europas. Entgegen dem, was man vermuten würde, ist es nicht aus Erde sondern aus Beton gemacht: die Erde wurde eigentlich nur als Schalungsma-

terial verwendet. Zuerst wurde ein Erdhügel hergerichtet und mit Stahlarmierungen ummantelt. Dann wurde Beton darüber gegossen. Nach dem Abbinden des Betons wurde die Erde darunter entfernt. Ein anderes Beispiel dieser Bauweise ist das Café am See im Britzer Garten, der einige Jahre später auch von Kremser entworfen wurde. Dank seiner Form kann das Spielhaus nicht nur im Inneren als Raum sondern auch im Außenbereich als Kletterberg benutzt werden. Jedoch erfordern Reparaturarbeiten bei dieser Bauweise kreative Herausforderungen.

Das heutige Team vor Ort besteht aus vier Kolleg/innen, die alles erfüllen: Betreuung, Beratung, Geländebewirtschaftung, Hausmeistertätigkeiten, Buchführung, Gremienarbeit und Verbandsarbeit ... Sie selbst verstehen sich als Allrounder, die das Konzept der Offenen Arbeit verfolgen und den Kindern bis zum Alter von 14 Jahre mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Fortsetzung auf Seite 3



Auch die ganz Kleinen feierten mit.

Foto: S.T.E.R.N.

### Inhalt

Das Bürgeramt im Märkischen Viertel in neuen Räumen.....	2
Editorial.....	2
Mehr Kinderschutz.....	4
Mehr Platz und Sicherheit.....	4
Siegernamen kam aus dem MV.....	4
Neues aus dem Atrium MV.....	5
Wahlkrimi im MV.....	6
Heiligabend gemeinsam erleben.....	6
Wege finden durch das MV.....	7
Kinder- und Jugendhalle erweitert ...	7
Projektwoche „Klimaschutz und Nachhaltigkeit“.....	8
„Wir wollen Euch als Autoren!“.....	8
Ankündigungen.....	9
Rom wurde auch nicht an einem Tag erbaut.....	10
Schüler der Charlie-Chaplin-Grundschule schreiben für DeinMV.....	11
Lesewettbewerb der 6. Klassen.....	11
Schüler der Lauterbach-Grundschule schreiben für DeinMV.....	12



# Das Bürgeramt im Märkischen Viertel in neuen Räumen

## Bedienung der Kunden in gepflegten Räumen und mehr Service

Das Bürgeramt im Märkischen Viertel ist innerhalb des Fontane-Hauses umgezogen. Die ursprünglich in der Nähe des Eingangsbereichs gelegenen Räume wurden im Rahmen der mit Stadtbaumitteln finanzierten Umbaumaßnahme in das Souterrain des großen Gebäudes verlegt. Die neuen Beratungsräume

dem Umzug im Sommer 2013:

*Wie entstand die Idee, das Bürgeramt in andere Bereiche des Hauses umzusiedeln?*

Die Idee wurde durch das Facility Management des Bezirks und die Architekten an uns herangetragen. Der ideal gelegene Standort im Märkischen Zentrum musste aufgrund der

gertelefons unter der Rufnummer 115 als auch online unter [www.berlin.de/terminvereinbarung](http://www.berlin.de/terminvereinbarung) möglich.

Selbst ohne Termin ist die Wartezeit hier kurz. Verändert hat sich die Atmosphäre im Bürgeramt. Die Räume lassen eine Bedienung der Kunden in einer gepflegten Umgebung zu. Darüber hinaus konnten wir den



Der Wartebereich wurde großzügig gestaltet

*Welche Wünsche blieben noch offen?*

Meine Mitarbeiter und unsere Kunden fühlen sich in diesen neu gestalteten Räumen ausgesprochen wohl und genießen diese besondere Atmosphäre.

Obwohl bald Weihnachten ist, haben wir in Bezug auf das Bürgeramt keine Wünsche.

Die Mitarbeiter des Bürgeramtes im Märkischen Viertel freuen sich auf Ihren Besuch.

S.T.E.R.N. GmbH



Neue und alte Adresse des Bürgeramtes: Das Fontanehaus

Fotos: S.T.E.R.N.

und der großzügige neue Warteraum des Bürgeramtes erhielten einen ruhigeren Standort innerhalb des großen Gebäudekomplexes. Darüber hinaus entstand ein attraktiver Außenbereich. Die mit dem Umzug gewonnenen Flächen im Hochparterre können zukünftig als repräsentatives Foyer für den Veranstaltungssaal genutzt werden.

Wir sprachen mit Herrn Skwirawski, Fachbereichsleiter der Bürgerämter in Reinickendorf, über die Veränderungen seit

Nähe zu unseren Kunden erhalten bleiben.

*Welche Neuerungen ergaben sich für das Bürgeramt und die Bürger/innen durch den Umzug?*

Das Angebot hat sich gegenüber dem alten Standort nicht verändert. Wie bisher können von Ausweisen über Pässe bis hin zu Führerscheinen alle Dienstleistungen der Bürgerämter in Anspruch genommen werden. Auch hier ist der Service der Terminvereinbarung unter der Rufnummer des Bür-

Service weiter erhöhen. Bereits am neu errichteten Empfang werden die Kunden eingehend beraten, indem z.B. erforderliche Unterlagen ausgehändigt oder die Vollständigkeit von Formularen vor der Abgabe geprüft werden.

*Wie viele Arbeitsplätze stehen nun zur Verfügung?*

Es stehen nunmehr sechs statt fünf Arbeitsplätze zur Verfügung.

*Wie viele Bürger/innen kommen täglich durchschnittlich ins Bürgeramt?*

Es kommen durchschnittlich 80-100 Kunden täglich in das Bürgeramt.

An dieser Stelle ein wichtiger Hinweis, versuchen Sie Ihren Besuch im Bürgeramt nicht unbedingt auf einen Dienstag oder Donnerstag zwischen 11:00 und 13:00 Uhr zu legen, da es hier erfahrungsgemäß zu den längsten Wartezeiten kommt. Das Bürgeramt hat auch an allen anderen Tagen in dieser Zeit geöffnet.

*Gefällt Ihnen das Ergebnis?*

### Informationen zum Bürgeramt Märkisches Viertel

Wilhelmsruher Damm 142 C,  
13435 Berlin

Telefon (030) 115 - Fax (030) 90 294 - 38 88

Mail: [buergeraemter@reinickendorf.berlin.de](mailto:buergeraemter@reinickendorf.berlin.de)

#### Öffnungszeiten

Montag	08:00 Uhr bis 15:00 Uhr
Dienstag	09:00 Uhr bis 18:00 Uhr von 09:00 Uhr bis 11:00 Uhr nur Termine von 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr nur Termine
Mittwoch	08:00 Uhr bis 13:00 Uhr
Donnerstag	09:00 Uhr bis 18:00 Uhr von 09:00 Uhr bis 11:00 Uhr nur Termine von 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr nur Termine
Freitag	08:00 Uhr bis 13:00 Uhr

## Editorial

*Liebe Leserinnen und Leser,*

mit dieser letzten Ausgabe in diesem Jahr möchten wir Ihnen wieder einige Highlights der vergangenen Monate zeigen und besonders auf Ereignisse und Veränderungen in Ihrem direkten Umfeld aufmerksam machen. Da gab es viel Positives zu berichten. Wir freuen uns über das 40jährige Bestehen des Abenteuerspielplatzes am Senftenberger Ring und über den für Beratungssuchende vorteilhaften Umzug des Bürgeramtes innerhalb des Fontanehauses. Mehr Attraktivität und Sicherheit bietet die Umgestaltung der Wege zum Stadtteilpark. In den kommenden zwei Jahren wird das grüne Wegenetz durch das Märkische Viertel erneuert und vervollkommen. Jeder, der mit offenen Augen durch seinen Kiez geht, bemerkt das sich sein Stadtteil verändert und weiterentwickelt. Wir möchten diesen Prozess auch im kommenden Jahr begleiten. Ein Höhepunkt wird 2014 das 50jährige Bestehen des Märkischen Viertels sein. Wir freuen uns schon jetzt darauf!

*Liebe Leserinnen und Leser, wenn Sie Tipps oder Neuigkeiten rund ums MV haben oder die Redaktion einmal besuchen möchten, laden wir Sie herzlich ein!*

*Werden Sie Mitglied des ehrenamtlichen Teams von DeinMV und bereichern Sie die Redaktion zum Nutzen der Leserschaft! Besonders freuen wir uns auch über die Mitwirkung junger und jüngster Autoren. So erfahren Sie und wir nicht nur manche Neuigkeiten aus den Schulen des Märkischen Viertels sondern auch über interessante und erfolgreich gestaltete Projekte.*

*Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen mit unserer 11. Ausgabe sowie ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr!*

Ihre DeinMV-Redaktion



Die Kunden finden gepflegte Beratungsräume vor



## Mehr Kinderschutz

### Frühe Hilfen für werdende Mütter und junge Familien



Anne Pausewang, Geschäftsführerin der Horizonte gGmbH

Fotos: az

**Fälle von überforderten Eltern und Kleinkindern in Not riefen den Bund auf den Plan. Mit 177 Millionen Euro werden nun bundesweit Beratungsangebote und Familienhebammen gefördert. In Reinickendorf Ost baut die Horizonte gGmbH ein Netzwerk von Institutionen und Engagierten auf.**

Anne Pausewang ist Geschäftsführerin des Horizonte gGmbH und dort seit 14 Jahren für Familienförderung engagiert. Seitdem der Gesetzgeber erkannt hat, wie wichtig die koordinierte Unterstützung

von jungen Familien, und gerade von werdenden Müttern in Not, ist, bietet Horizonte nicht nur Beratung von entwicklungspsychologisch geschulten Fachkräften an, sondern vernetzt alle Punkte, die für die entstehende Familie wichtig sind.

Auf der gesundheitlichen Seite tauschen sich unter anderem Kinderärzte, Gynäkologen, Kliniken, Jugendgesundheitsdienst und Hebammen aus und können so die Entwicklung der Mütter und Kinder begleiten. Gerade die Schnittstellen der verschiedenen Behörden und Anlaufstellen seien lange ein

schwieriges Feld gewesen, so Pausewang. Mit der Kooperation, zu der sie der Gesetzgeber seit 2012 mit dem Kinder- und Jugendschutzgesetz § 8a verpflichtet, ist ein großer Schritt für das Kindeswohl getan. Nicht nur auf der medizinischen Ebene brauchen viele werdende Mütter Hilfe.

Vor der Geburt sind bis dato die Jugendämter nicht zuständig gewesen. Mit dem Berliner Modellprojekt der aufsuchenden Elternhilfe konnte diese Lücke vor der Geburt des Kindes geschlossen werden. Die Lebensumstellung der Schwangerschaft bringt viele

Hürden mit sich. Bei der Bewältigung von psychosozialen Belastungen wie dem Mangel von sozialen Kontakten, finanziellen Problemen oder Suchtproblematiken kann die aufsuchende Elternhilfe zur Seite stehen. Das Programm ist nun vom Berliner Senat verstetigt worden.

Im Zeitraum des Netzwerkaufbaus gelang es laut Pausewang bereits für 25 Mütter gute Lösungen zu finden. Das Echo der Frauen sei durchweg positiv. Auch nach der Geburt werden Betreuungsangebote verstärkt. Familienhebammen betreuen Mütter und Kinder bis zum 6. Monat und helfen bei der frühkindlichen Förderung und Versorgung.

Bisher konnte die Hebamme nur bis zur 6. Woche nach der Geburt von Krankenkassen finanziert werden. Dabei ist gerade die Förderung bis zum dritten Lebensjahr entscheidend für die Entwicklung des Kindes. Beratungsangebote und Betreuung für die Pflege der Kleinkinder sind wesentlicher Teil der Arbeit der Frühen Hilfen.

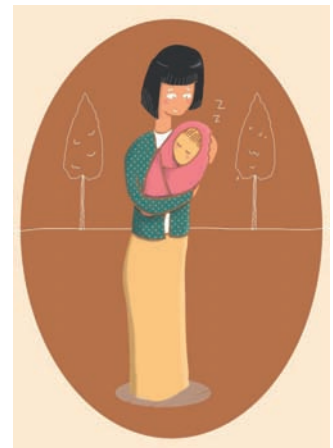
Auch wenn es nicht leicht bleibt ein Netzwerk dieser Größe zu organisieren, sind alle Beteiligten motiviert. Im Zeitraum von vier Monaten finden sich die Akteure beim Runden Tisch für Kinderschutz zusammen und tauschen sich aus. Transparenz und Zusam-

menarbeit sind die wichtigsten Voraussetzungen um frühe Hilfen erfolgreich zu machen. Rückmeldekultur nennt es Anne Pausewang. Je früher man mit den Kindern arbeite desto besser, beteuert sie. Man wisse heute sehr genau, wie man Kinder fördern kann.

Es wird nur häufig nicht angewandt. Vieles von dem, wie man Kinder heute oft behandelt, müsse immer wieder überprüft werden. Dafür sei auch bei den Profis mehr Ausbildung nötig.

Auch im Märkischen Viertel können werdende Mütter Unterstützung finden. Das ComX Familienzentrum ist Partner der Horizonte gGmbH. Dort wird unter anderem „Hey Baby“ das Treffen von Müttern mit Babies angeboten.

az



## Der Abenteuerspielplatz ist 40!

Fortsetzung von Seite 1

„Wir sind die Verfechter des Stationären, des Authentischen, des Verlässlichen, des familiären, der Wertschätzung der Elemente (Feuer, Wasser, Erde, Luft). Wir wissen durch langjähriges Engagement und Einsichtnahme, wovon wir sprechen.

Es gibt nichts Gutes außer man tut es!“, fasst Frau Niewöhner zusammen. Über entsprechenden Zuspruch kann sich der Abenteuerspielplatz freuen: „Wir sind natürlich glücklich von Herrn Höhne bestätigt bekommen zu haben, wie sehr unsere Arbeit geschätzt wird und dass wir seine volle politische Unterstützung behalten. Auch die GESOBAU unterstützt uns: zum Geburtstag mit einem

neuen Eingangsbanner, schon vorher mit Stiftungsgeldern zur Renovierung der Feuerstelle und der Eltern/Kleinkindecke“.

Mitgründer Pit Möller verabschiedete sich am Ende der Feier mit freudigen Worten: „Ich bin voller ängstlicher Spannung aus Osnabrück hergereist und fahre froh zurück, da der Geist der Abenteuerspielplatzidee absolut erhalten geblieben ist!“

Geöffnet ist der Spielplatz in der Schulzeit Montag bis Freitag von 14.00 bis 19.00 Uhr, in den Ferien Dienstag bis Freitag von 11.00 bis 19.00 Uhr. Gruppen melden sich bitte vorher an.

Simon Henry, S.T.E.R.N. GmbH



Hier kann man Abenteuer erleben

Foto: S.T.E.R.N.



## Mehr Platz und Sicherheit

### Aufwertungen der Zuwegungen West und Nord zum Stadtteilpark im Mittelfeld

**Der Stadtteilpark rund um das Mittelfeldbecken ist das grüne Herz des Senftenberger Ringes. Er wird von vielen Bewohnern und Schülern der umgrenzenden Schulen genutzt, die die Großsiedlung von Nord nach Süd oder von Ost nach West durchqueren, oder die sich hier erholen möchten.**

Seit 2011 wird die Grünfläche mit Mitteln des Stadtumbaues West umgestaltet. Bereits fertig gestellt sind der erneuerte Rundweg mit ergänzter Beleuchtung und neu geschaffenen Sitzstufen, Bänken und Skulpturen. Letztere entstanden mit tatkräftiger Hilfe von Schülern der umliegenden Schulen. Zu Ende dieses Jahres wird auch noch ein Aussichtsteg montiert, der in Verlängerung der Zuwegung von Norden in der Böschung des Regenrückhaltebeckens steht und eine Sicht über das Wasser bietet.

Derzeit wird der westliche Parkzugang umgebaut. Über zwei nebeneinandergeführte Fahrstreifen ist dieser Weg vom Senftenberger Ring nicht nur Parkeingang, sondern gleichzeitig auch der Hauptzugang zur Jugendkunstschule Atrium und erschließt rückwertig die Wohngebäude des Senftenberger Ringes 87 – 95. Hinter dem

Eingang ins Atrium teilt sich der Weg und führt zum einen nördlich zur Bettina-von-Arnim-Schule und zum anderen weiter in den Park. Die zuvor vorhandene doppelte Wegeführung war verwirrend und bot auch aufgrund der sehr dicht stehenden Pflanzen wenig Orientierung.

Im Rahmen der Baumaßnahme wird am Eingangspunkt des Senftenberger Rings eine neue Platzsituation geschaffen. Der vorhandene Infokasten des Atriums wird in diesem Zusammenhang versetzt und umgestaltet. Zusätzliche Sitzgelegenheiten sollen zum Verweilen einladen. An dem neuen Platz wird eine übersichtliche Zufahrtspromenade anschließen, auf der ein Teil der vorhandenen Bepflanzung als Baumreihe zwar erhalten bleibt, jedoch wesentlich transparenter wird und in der Sitzmöglichkeiten integriert werden. Die Trennung des Weges soll nunmehr nach den Nutzungsarten funktionieren: Die Fahrspur dient als Radweg und als Feuerwehrezufahrt. Der parallel verlaufende breite Fußweg bietet Platz und Sicherheit für die Fußgänger und Schüler. Im weiteren Verlauf war der Fuß- und Radweg zum Mittelfeldbecken bisher zwischen dem Schulhofgelände des Atriums und der Bettina-von-

Arnim-Schule beidseitig eingezäunt sowie stark begrünt und hierdurch sehr schmal. Für eine Verbreiterung und übersichtlichere Gestaltung des Weges hat die Bettina-von-Arnim-Schule Flächen freigegeben. Der Zaun an dieser Stelle wird für die Baumaßnahme näher an das Schulgebäude versetzt. Darüber hinaus wird der Weg neu asphaltiert und künftig als Parkweg erkennbar sein. Wei-

tere Bepflanzungen, Sitzmöglichkeiten und das Aufstellen zusätzlicher Beleuchtungen sind ebenfalls vorgesehen.

Auch im Bereich der Schulhoffläche des Atriums wird die Begrünung zurückgenommen, so dass der Zuweg auch künftig optisch erweitert wird. Die beidseitig des Weges verlaufenden Schulzäune werden entsprechend der neuen Wegeführung erneuert.

Mit der Baumaßnahme wurde am 16.10.2013 begonnen. Im nächsten Jahr folgt im Rahmen dieses zweiten Bauabschnittes die Neugestaltung des nördlichen Parkzugangs vom Senftenberger Ring zwischen dem Seniorenzentrum Vitanas und der Freifläche der Bettina-Brache. Beide Baumaßnahmen sollen in 2014 abgeschlossen sein.

S.T.E.R.N. GmbH



Für Passanten und Erholungssuchende wird die Wegesituation verbessert

Foto: S.T.E.R.N.

## Siegername kam aus dem MV

### Name für Steg über Packereigraben gefunden

**Jetzt wird es aber spannend. Der Name für den Steg über den Packereigraben ist gefunden. Verraten wird aber noch nichts. Erst beim Aufbau des Stegs im nächsten Jahr soll das Geheimnis gelüftet werden.**

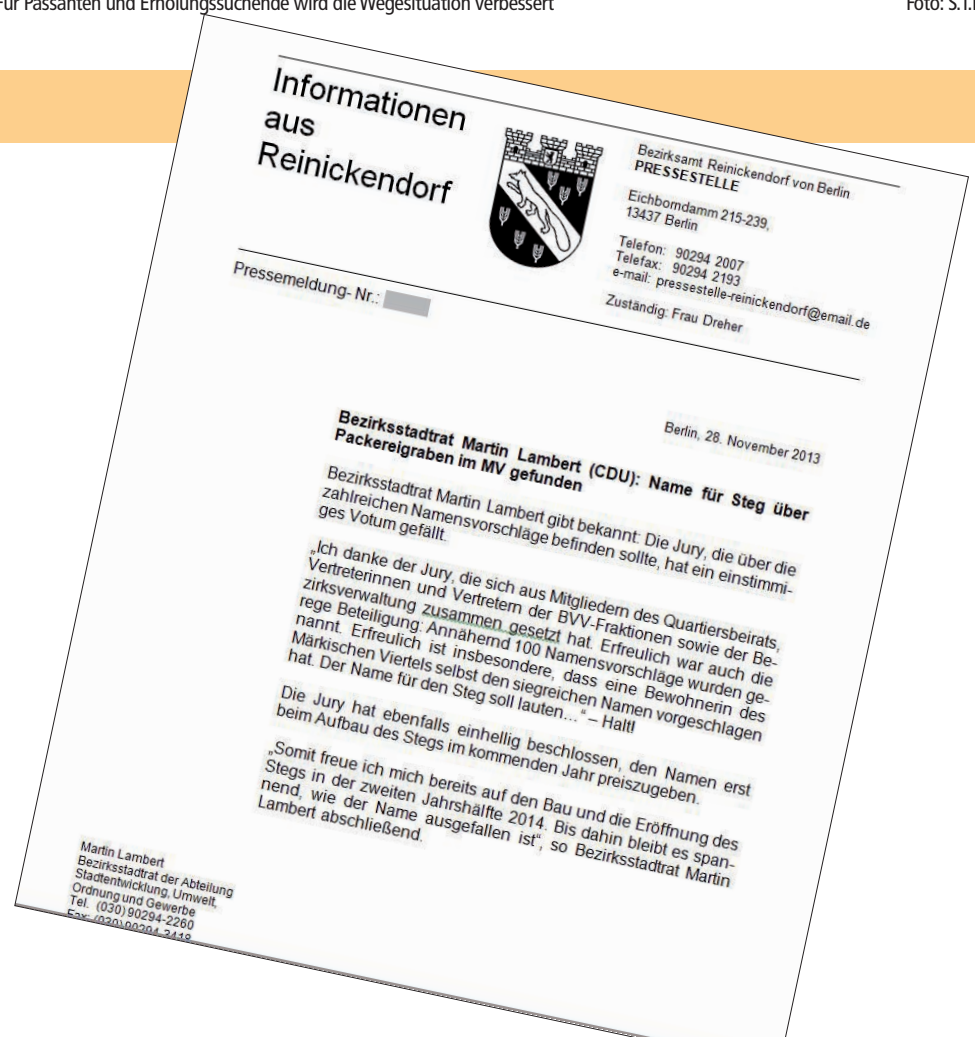
Die Jury, die sich aus Mitgliedern des Quartierbeirats, Vertreterinnen und Vertretern der Bezirksverordnetenversammlung und der Bezirksverwaltung zusammensetzte, hat es sich bestimmt nicht leicht gemacht. Immerhin rund 100 Namensvorschläge gelangten zur Diskussion und Abstimmung. Das verdeutlicht nicht nur das Interesse sondern auch die Kreativität der zahlreichen Namensgeber.

100 Vorschläge

Während der Siegername für den Steg noch geheim bleibt, darf sich eine Bewohnerin des Märkischen Viertels freuen. Sie ist die Namensgeberin des Stegs über den Packereigraben.

Das Votum fiel einstimmig aus. Ebenfalls geschlossen befand die Jury, den Namen erst beim Aufbau des Stegs 2014 preiszugeben. Das nährt denn auch die Vorfreude des CDU-Bezirksstadtrats Martin Lambert, der dem Bau und der Eröffnung der Anlage in der zweiten Jahreshälfte erwartungsvoll entgeglickt.

So hält das nächste Jahr noch eine kleine Überraschung parat. Wahrscheinlich wird diese nicht die Einzige bleiben im fünfzigsten Jahr des Märkischen Viertels.



## Neues aus dem Atrium MV

Das Atrium hat sich erweitert:



Mit Ende des letzten Schuljahres hat Gisela Burda das ATRIUM nach jahrelanger Mitarbeit verlassen, ist in ihren wohlverdienten Ruhestand gegangen.

Dies führte dazu, dass ihre Nachfolge gesucht werden musste. Frau Güttner (Leiterin des ATRIUM) und Herr Dr. Meyer (stellv. Leiter) entscheiden sich für uns, das sind:

Dagny Schaffran für den Bereich interdisziplinäre Kunstprojekt. Sie ist Meisterschülerabsolventin der Universität der Künste Berlin, welche sie mit erfolgreicher erster Staatsprüfung 2008 verließ, um im Anschluss ihr Referendariat an der Bettina-von-Arnim-Schule zu absolvieren, an der sie seit 2010 als Lehrerin und Kulturbbeauftragte tätig ist. Im ATRIUM übernimmt sie die Leitung des Mappenkurses, eines Klassenprojekts sowie die Koordination der Hannah-Höch-Ateliers und der Förderseminare.

Ergänzt wurde das Leitungsteam ferner um Julia Kulicke, welche nach einer Verwaltungstätigkeit als Rentensachbearbeiterin an der HU die Fächer Germanistik und Politikwissenschaften studierte, 2004 mit dem ersten Staatsexamen ins Referendariat wechselte. Dies schloss sie 2006 erfolgreich an dem Thomas-Mann-Gymnasium ab, an welchem sie dann als Lehrerin verblieb. Sie leitet seit dem Sommer den Bereich Literatur, im Nachmittagsbereich die Schreibwerkstatt und ergänzt das Leitungsteam, um die Veranstaltungen im Bereich Literatur zu koordinieren.

Frau Schaffran sowie Frau Kulicke kennen das MV länger als man denken mag, denn sie besuchten schon als Schülerinnen genau die Schulen, an denen sie jetzt arbeiten und werden nun das ATRIUM tatkräftig unterstützen.

Julia Kulicke

**KWE – Kunst Werkstatt Experiment 2013 zum Thema: „Zukunftsträume“**

Eine ganze Woche lang, nach den Herbstferien, verwirklichten ca. 200 Schüler/-innen der 9.-11. Jahrgangsstufe aller Berliner Schulen ihre kreativ-künstlerischen Visionen und Ideen in ca. 20 Werkstätten der Jugendkunstschule ATRIUM. Durch die Senatsverwaltung Berlin finanziert und vom Bezirk Reinickendorf unterstützt, tauschten sie Klassenzimmer, Lehrbuch und Stift gegen Maltersaal und Werkstatt, Fotoapparat, Pinsel, Bildhauermeißel, Spraydose, Hammer, Schweißgerät, Tanzschuhe oder Videokamera aus.

Wir laden Sie daher herzlich zur Ausstellungseröffnung am **Donnerstag, 9. Januar 2014 um 17 Uhr** in die Jugendkunstschule ATRIUM (Senftenberger Ring 97, 13435 Berlin) ein.

Die Ausstellung, welche die Ergebnisse vom 10. Januar bis 25. März 2014 in der ATRIUM-Galerie zeigt, präsentiert letztlich nur einen Bruchteil dessen, was in den Köpfen der Jugendlichen an Mutigen, Ungewöhnlichen und Träumerischen durchlebt wurde.

Der dann vorliegende Katalog zeigt und dokumentiert die Ansätze der einzelnen Werkstätten.

Viel Spaß beim Träumen und... bitte anstecken lassen, denn Zukunft erträumen ist nie nutzlos!

**Claudia Güttner,**  
Leiterin  
Jugendkunstschule ATRIUM

**neue Öffnungszeiten  
des Kostümfundus  
des ATRIUM**

Der Kostümfundus des ATRIUM hat ab **Dezember 2013 neue Öffnungszeiten.**

In diesen Zeiten können Sie sowohl telefonische Absprachen und Vorbestellungen, als auch die Ausleihe und Rückgabe der Kostüme tätigen.

**Montag 14 - 18 Uhr  
Mittwoch 14 - 18 Uhr  
Freitag 12 - 16 Uhr**

Tel. 403 82 96-32

Für alle Fragen und zur Voranmeldung steht ab Dezember Frau Gang, die den Fundus aktuell betreut, zu den angegebenen Zeiten zur Verfügung (Tel. 403 82 96-32).

Die Veränderung der Öffnungszeiten und Betreuung wurde notwendig, da Frau Bärmann, welche jahrelang den Fundus hervorragend betreute, leider längerfristig erkrankt ist. Wir wünschen ihr eine gute Genesung.

**ATRIUM-International:**

Es lässt sich klar erkennen: Das ATRIUM wirkt und agiert weit über die Grenzen des MVs hinaus, ist mittlerweile fester Bestandteil dreier europäischer Kooperationen bei denen Jugendliche aus den beteiligten Ländern sich einer gemeinsamen Sprache bedienen, der der Kunst. Zum einen fand ein griechisch-französisch-deutsches Theaterprojekt statt, in dem sich Jugendliche theatral mit der Finanzkrise auseinandersetzten, nach Proben auf Korsika und im ATRIUM wurde das selbst entwickelte Stück in der voll besetzten Turnhalle mit anschließender Diskussion erfolgreich aufgeführt.

Gleich zwei weitere Projekte verbinden das ATRIUM mit dem Nachbarland Polen, da fand im Rahmen eines Schüleraustauschs zwischen Berlin-Reinickendorf und Warschau eine Videoproduktion statt, bei der sich zwanzig Heranwachsende mit dem Thema Lebenswelten und Lebensträumen beschäftigten. Das Ziel des Projektes war, den Jugendlichen Impulse zu geben, um sich mit der eigenen Familiengeschichte, mit der Geschichte des Ortes, der Stadt auseinanderzusetzen und daraus neue Ideen für ein zukünftiges Miteinander wachsen zu lassen.

Die dritte erfolgreiche Kooperation findet mit gleich zwei Nachbarländern als weiteres trinationales Projekt im Bereich der Bildenden Kunst in Warschau (Polen), La Seyne sur mer (Frankreich) und Berlin statt. Jugendliche arbeiten dabei jeweils eine Woche in künstlerischen Workshops zu einem übergeordneten Thema an allen drei Standorten. Die Partnereinrichtungen sind mit der gewachsenen Zusammenarbeit so zufrieden, dass es nun zu einer Verschriftlichung in einem Kooperationsvertrag kam. Der Leiter des art.bem Arkadiusz Majcher und die Leiterin des ATRIUM Claudia Güttner unterzeichneten diesen im Rahmen eines aktuellen Austausches in Warschau Ende Oktober. Dem stellvertretenden Bürgermeister Warschaws und gleichzeitigem Stadtrat von Bemovo Pawel Bujski ist diese Kooperation so wichtig, dass er persönlich bei der Unterzeichnung anwesend war.

Die europäische Idee mag in den Köpfen einiger Bundesbürger noch nicht verankert sein, die beteiligten Jugendlichen leben sie bereits, dass das ATRIUM dabei initiiert wirkt, halten wir für innovativ, bereichernd und zukunftsweisend.  
Julia Kulicke

*Bettonale:*

Die „Bettonale“, ein Kulturagentenprojekt der Bettina-von-Arnim-Schule in Kooperation mit der Jugendkunstschule ATRIUM, präsentiert am **19. Juni 2014** im Festzelt des Hannah-Höch-Campus ein erstes Projekt-Ergebnis auf dem Weg zu einem Großprojekt im Märkischen Viertel.

Thematisch befasst sich dieses Projekt mit „Heimat“, mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Menschen im MV. Im Mai 2015 findet dann unter Einbeziehung der Bewohner des Märkischen Viertels, der Gesobau, der Hannah-Höch-Grundschule und des Thomas-Mann-Gymnasiums eine Groß-Performance auf dem Marktplatz, im Zentrum und möglicherweise in den angrenzenden Hochhäusern des Märkischen Viertels statt.

Dabei spielen die Künste, Thea-

ter, Tanz, Musik, Kunst und die Medien eine gleichwertige Rolle. Denkbar sind Installationen, Straßenkunst, Kreidemalereien auf dem Boden, Riesenfotos in Form einer Gigant-Galerie mit Portraits von Anwohnern, Flashmobs, Performances, Installation von Live-Wohnungen auf dem Marktplatz, wo Performer und Zuschauer zusammen agieren, Gestaltung einer Radio-Sendung (Kiez-Radio in Kooperation mit dem „ComX“ ...

*K3-Theater-Tage  
der Bettina-von-Arnim-Schule im ATRIUM*

Die Werkstätten der K3-Theater-Tage der Bettina-von-Arnim-Schule zeigten in Kooperation mit dem ATRIUM ein breites Spektrum von 15 Werkstätten aller Kunstrichtungen zum Thema „Grenzgänge“.

Am 19. und 20. November 2013 fanden zum 18. Mal die K3-Werkstätten der Bettina-von-Arnim-Schule im ATRIUM statt.

Am Ende präsentierten die etwa 200 Jugendlichen ihre Ergebnisse in der Turnhalle des ATRIUM und am Tag der offenen Tür der BvA am 21. November.

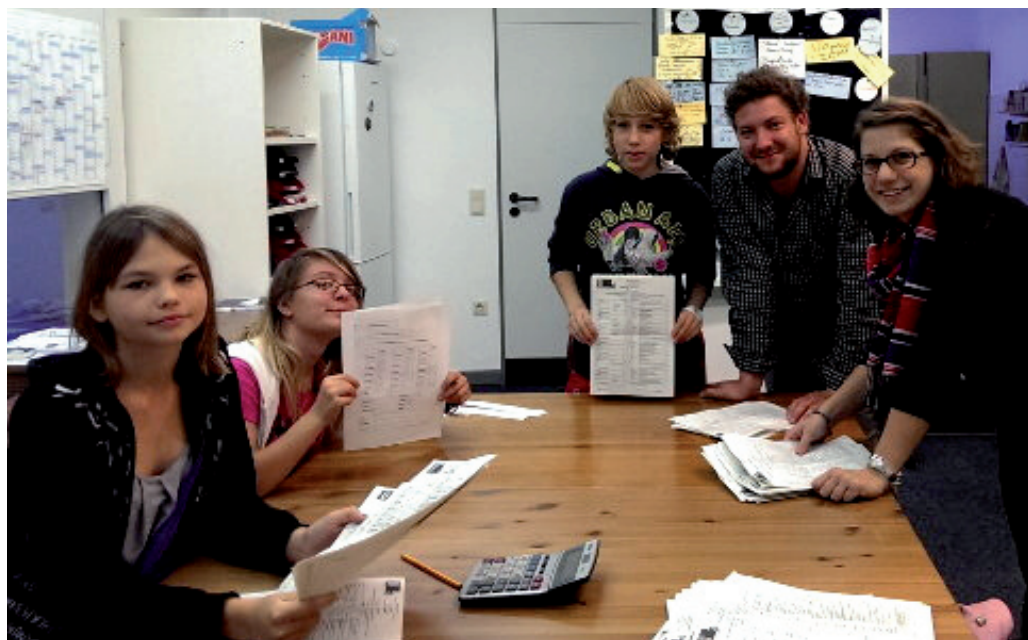
Lehrer der Fächer Theater, Kunst, Sport und Musik, Künstler, Performance-Künstler, Theaterpädagogen, auch Schülerinnen und Schüler der Oberstufe und Ehemalige boten den Jugendlichen der Jahrgänge 7-10 künstlerische Werkstätten zum Motto „Grenzgänge“ an, Werkstätten also, die sich künstlerisch mit Grenz-Situationen und über Grenzen (Grenzgänge) hinweg beschäftigen, die insbesondere Grenzen des Körpers und der Stimme, der Bewegung im Raum sowie des Umgangs mit Zeit beim einzelnen Spieler und beim Ensemble theatral ausloteten, oder auch solche Werkstätten, die ästhetische Grenzgänge wagten, z. B. zwischen Theater und anderen Künsten oder zwischen Performance und Repräsentation, Spieler und Zuschauer, Trash und Collage, Mainstream und Underground...

Die Präsentationen der Werkstattergebnisse brachte einmal mehr das schier unerschöpfliche kreative Potential der Jugendlichen zu Tage... wenn man sie denn nur lässt!!!



## Wahlkrimi im MV

### Das comX Streetmobil unterwegs im politischen Auftrag



Spannung bei der Stimmenaushändigung

Foto: comX

Am 13. September waren wir vom comX Jugendzentrum als Korrespondenten und Wahlhelfer unterwegs, um Stimmen für die diesjährigen U18 – Wahlen zu sammeln.

und zur Stimmabgabe bewegen.

Denn seit 2002 haben Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren die Möglichkeit, bei einer leicht vereinfachten Bundestagswahl teilzunehmen. Die

Beim durchforsten der Wahlprogramme, welche eine leicht verständliche Übersicht über die verschiedenen Bereiche und Angebote der Parteien boten, setzten viele den Fokus auf Bildung, Sport und Freizeit. Aber auch Ein-

uns Auskunft über Motivation und favorisierte Partei, so dass wir einige Interviews für unsere Radiosendung sammeln konnten.

Danach ging es weiter zur Thomas Mann Oberschule. Hier war das Durchschnittsalter höher und das Interesse spürbar geringer. Viele schienen enttäuscht von der aktuellen Politik und zweifelten an der Glaubwürdigkeit der Parteien. Auch den Umgang der Politiker untereinander, bezeichneten viele als kindisch und unwürdig, und wollten aus ihrer Enttäuschung heraus gar nicht erst wählen. Eine interessante Erkenntnis, wenn es um die Ursachenfindung von Politikverdrossenheit bei jungen Menschen geht!

Nachdem wir eine offene Diskussion angestoßen und etwas Überzeugungsarbeit leisteten, konnten wir schließlich doch noch einige Stimmen fangen.

Am Skaterpark war unsere letzte Station, die Aufregung erreichte ihren Höhepunkt: Streetmobile können interessanter sein als Wahlen. Und während uns einige mit provokanten Äußerungen ablenkten, konnten sich an-

dere unbemerkt mit einem Streetmobil davon stellen. Es begann eine heiße Verfolgungsjagd durch das Einkaufszentrum.

Erst nach 20 Minuten und einigen Schweißperlen auf der Stirn, konnten wir die Entführer stellen. Völlig entkräftet und immer noch aufgeregt begaben wir uns zurück zum comX um die Wahlergebnisse auszuwerten und an die U18 Initiative zu übermitteln. Anschließend bereiteten wir unsere Radiosendung vor und schlossen diesen Tag, trotz der besonderen Vorkommnisse, zufrieden ab!

Die Radiosendung zur U18 Wahl kann in unserem Radioarchiv auf der [comx-radio.de](http://comx-radio.de) Seite angehört werden und alle weiteren Wahlergebnisse der U18 wahlen finden sich auf [www.u18.org](http://www.u18.org).

David Dwier  
*David Dwier studiert Soziale Arbeit und arbeitet nebenbei im comX Jugendzentrum mit den Schwerpunkten Tonstudio und Jugendladio.*



Was ganz entspannt anfang, entwickelte sich schnell zu einem echten Krimi!

Mit frischer Luft auf den Reifen sind wir mittags mit unseren Streetmobilen gestartet und haben uns am Ausgang der Bettina von Arnim Schule platziert. So konnten wir die Schülerinnen und Schüler nach Schulschluss abfangen

U18 Initiative möchte junge Menschen unterstützen, ein politisches Interesse zu entwickeln und die Unterschiede in den Partei- und Wahlprogrammen zu erkennen. Wir waren gespannt welche Antworten auf politische Fragen die jungen Wählergruppen finden und wie sie ihre eigene Lebenswelt aktiv mitgestalten würden!

wanderungs-, Integrations und Familienpolitik standen im starken Interesse der jungen Wählerinnen und Wähler des Märkischen Viertels. Der Andrang an unser ersten Station war groß und viele Jugendliche haben begeistert gewählt. Auch an der Lauterbach Grundschule mussten wir kaum Überzeugungsarbeit leisten. Gerne gab man

## Heiligabend gemeinsam erleben

### Buntes Programm mit Weihnachtsliedern



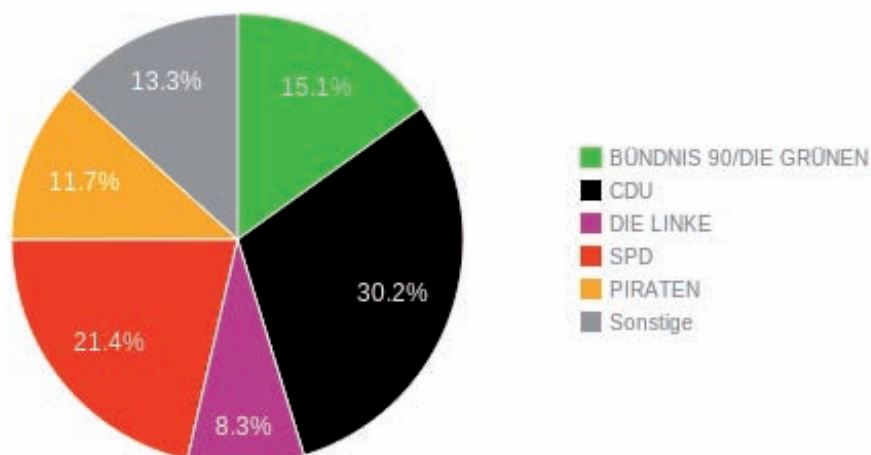
Bereits im letzten Jahr feierten rund 60 Menschen aller Alterstufen aus dem Märkischen Viertel, die Weihnachten nicht allein verbringen wollten, den Heiligabend in der Apostel-Petrus-Gemeinde.

Sie erlebten an festlich geschmückten Tischen ein buntes Programm mit Weihnachtsliedern und der Weihnachtsgeschichte. Das große Ratespiel, bei dem die einzelnen Tische gegeneinander antraten, war ein Höhepunkt des Abends.

die den Heiligen Abend gemeinsam erleben wollen, im großen Kirchsaal der Apostel-Petrus-Gemeinde am Wilhelmsruher Damm 161 willkommen. Neben einem leckeren Büffet wird auch in diesem Jahr ein buntes Programm vorbereitet.

Die Feier beginnt am 24. Dezember um 17.30 Uhr und wird bis 20.30 Uhr dauern. Die Veranstaltung ist kostenlos. Aufgrund der begrenzten Kapazitäten ist eine Voranmeldung bei Frau Friedewald (Tel. 030/43667130) nötig.

Zweitstimmenergebnis





## Wege finden durch das MV

### Orientierungs- und Leitsystem für weitläufige



Viel Erholung aber wenig Orientierung für Fußgänger und Radfahrer

Foto: S.T.E.R.N.

Ein dichtes Netz an grünen Routen bietet im Märkischen Viertel für Fußgänger und Radfahrer kurze Verbindungen und viel Erholung.

Entlang an Gräben und Hecken, großen Wasserflächen und durch parkähnliche Grün-

flächen schlängeln sich Pfade und Wege, ganz ohne Autos und Lärm. Finanziert durch die Mittel des Stadtumbau West werden diese Routen in den kommenden beiden Jahren erneuert, Lücken im Wegenetz geschlossen und neue Verbindungen hergestellt. Parallel dazu beauftragte das Bezirk-

samt Reinickendorf im November die beiden Berliner Büros Moniteurs und PSY:PLAN, ein Orientierungs- und Leitsystem im MV zu installieren. Bei einer gemeinsamen Begehung im November wurde den Experten schnell klar, dass die Orientierung insbesondere in und durch die weitläufigen

Grünanlagen verbessert werden muss. Es gibt dort praktisch keine Beschilderung, das Wegenetz ist verschlungen und oft unübersichtlich, es gibt viele Kreuzungen und Abzweige und oft sind wichtige Orientierungspunkte, Merk- oder Wahrzeichen nicht sichtbar. Dies alles erschwere das Zurechtfinden, insbesondere auch für Neubürger und Kinder, so das vorläufige Fazit von Nicola Moczek, PSY:PLAN. Die Umweltpsychologin hat sich unter anderem auf Orientierungssysteme („wayfinding“) spezialisiert und wird in den kommenden Wochen im MV im Auftrag des Bezirks Interviews mit Bewohnern führen, um herauszufinden, welche Ziele diese innerhalb des Viertels ansteuern und welche Wege und Verkehrsmittel sie dabei bevorzugen.

Besonders interessiert ist sie an Bezeichnungen für die Wege und Plätze die bislang keine offiziellen Namen haben. Ergänzt werden ihre Studien durch Beobachtungen vor Ort sowie durch Expertengespräche u.a. mit der Polizei, der Feuerwehr und den Schulen. Ihre Ergebnisse fließen in die Entwicklung des Orientierungssystems ein.

Die Expertinnen für Informationsdesign des Büros Moniteurs gestalten Leitsysteme so, dass die Orientierung leicht fällt und intuitiv funktioniert. Beide beauftragten Büros arbeiten eng zusammen und wollen bis Frühjahr 2014 ihr Konzept vorstellen, danach geht es in die Umsetzungsphase. Selbstverständlich werden sie dabei nicht nur die Wege und Ziele in den Grünanlagen berücksichtigen, sondern auch alle anderen Straßen, Wege und Plätze einbeziehen.

Die neue Beschilderung wird genau auf das Märkische Viertel und seine vielen attraktiven Angebote zugeschnitten sein“, so Isolde Frey, Moniteurs Geschäftsführerin und Projektleiterin.

Wenn Sie an der Befragung teilnehmen möchten oder wichtige Hinweise für das zukünftige Orientierungssystem haben, schreiben Sie bitte an [mv@psyplan.de](mailto:mv@psyplan.de) oder rufen Sie an bei Nicola Moczek, PSY:PLAN, Tel. 030 29350521.

## Kinder- und Jugendhalle erweitert

### Feierliche Einweihung der neuen Räume am 24. Januar 2014



Großzügige Glasflächen...

Die Erweiterungen und Umbaumaßnahmen der Kinder- und Jugendhalle des Vereins Forum NaturFreundeJugend Berlin in der Königshorster Straße 1-9 sind abgeschlossen. Vor zwei Jahren begannen die Bauarbeiten für die zwei Anbauten, die im Rahmen des Stadtumbaus West und mit erheblichen Eigenmitteln des Vereins realisiert wurden.

Der Verein Forum NaturFreundeJugend Berlin bietet seit 43 Jahren in der ehemaligen Industriehalle offene Jugendarbeit an. Mit den neuen Anbauten ist es möglich, neben der großen Halle und kleineren Arbeitsräumen auch geeigneten Platz für mittelgroße Veranstaltungen und Gruppenunterricht anzubieten.

Bereits seit letztem Jahr kann schon ein neuer, 64qm gro-

ßer, lichtdurchfluteter Raum mit Ausblick auf den Garten für die schulergänzende Betreuung genutzt werden. Er bietet idealen Platz für die Hausaufgabenbetreuung der Schüler der benachbarten Filiale der Salvator-Grundschule (St. Martin-Schule). Seit November dieses Jahres ist auch der an der Königshorster Straße gelegene rundum verglaste Anbau fertig. Die angrenzende Küche wurde ausgebaut und direkt an den neuen Raum angebunden.

Die Kinder- und Jugendhalle und der dazugehörige Außenbereich sind ein traditionsreicher und sehr beliebter Anlaufpunkt für die Kinder und Jugendlichen zwischen 5 und 12 Jahren aus dem Märkischen Viertel. Neben Spiel-, Sport- und Bastelangeboten können sie sich hier auch beim Singen oder Tanzen erproben. Der dazugehörige Spielplatz verspricht Abenteuer an der

Grillhütte, der Feuerstelle oder am Hasenstall. Handwerkliche Fähigkeiten können in der Holz-, Metall- oder Fahrradwerkstatt geschult werden.

Die Kinder- und Jugendhalle ist täglich von 14.00-18.30 Uhr geöffnet und steht darüber hinaus nach Absprache auch Gruppen zur Verfügung.

Am 24. Januar 2014 ab 18.00 Uhr lädt der Verein Forum NaturFreundeJugend Berlin e.V. zur feierlichen Einweihung der neuen Räume ein.

Es findet ein großes Fest mit Musik, Tanz und bunter Unterhaltung statt. Alle Interessierten sind herzlich willkommen!

S.T.E.R.N. GmbH



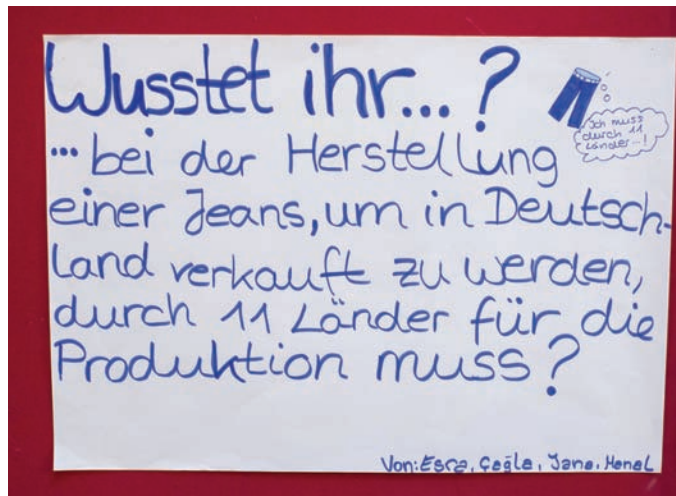
... bieten ideale Bedingungen für Arbeit und Spiel

Fotos: S.T.E.R.N.



## Projektwoche „Klimaschutz und Nachhaltigkeit“

XXX



Jeans mit fragwürdiger Umweltbilanz

Foto:

Mit den endlichen Ressourcen unseres Planeten behutsam umzugehen gehört zu den dringlichsten Zukunftsaufgaben. Besonders wichtig ist es daher, Kinder und Jugendliche für die Belange der Umwelt zu sensibilisieren.

Während einer Projektwoche in der Thomas-Mann-Oberschule konnten sich Schülerinnen und Schüler aus der Region über Probleme des Klimaschutzes und Fragen der Nachhaltigkeit informieren.

Gemeinsam mit dem Projekt „Zukunft gestaltet Schule – Bildung für nachhaltige Entwicklung“ des Berliner Senats für Bildung, Jugend und Wissenschaft und der Grünen Liga Berlin e.V. entwickelte die GESOBAU die Themenwoche „Klimaschutz und Nachhaltigkeit“ für Schulen im Märkischen Viertel. Rund 200 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7 bis 9 des Thomas-Mann-Gymnasiums und der Bettina-von-Arnim-Schule nahmen daran teil.

Das Informationsangebot war vielfältig; Themen wurden nicht nur theoretisch aufbe-

reitet sondern erlebnisreich gestaltet. So konnten die Schüler an einem „Klimafrühstück“ mit regionalen und vegetarischen Produkten teilnehmen oder Wissenswertes über alte Apfelsorten erfahren.

Germanwatch aus Nordrhein-Westfalen informierte per Liveschaltung über den steigenden Meeresspiegel und die GESOBAU lud zu einem Spaziergang zu einer Musterwohnung im Märkischen Viertel ein. Eine Ausstellung zum Wettbewerb „Nachhaltigkeit macht Schule“ und die Vorstellung der Projektergebnisse beendeten die Themenwoche.

Die Schüler haben viel gelernt und es hat Spaß gemacht. Die Verbindung von Nachhaltigkeit und Alltag half den Projektteilnehmern Denkanstöße zu gewinnen und eigenes Verhalten zu überprüfen.

Da geht es um die achtlos weggeworfene Plastikflasche oder das Nachdenken über billige Lebensmittel. Wenn es um die Umweltkosten geht, kann billig richtig teuer sein.

bz

## „Wir wollen Euch als Autoren!“

Zum 10. Mal lud das ATRIUM Schüler aus Reinickendorf zu Literarischen Vormittagen

Schreiben ist spannend und macht Spaß. Doch vor dem Erfolg haben die Götter den Schweiß gesetzt. Davon konnten sich in der zweiten Novemberwoche Schülerinnen und Schüler aus Reinickendorfer Schulen überzeugen. Unter der Leitung von Irmgart Reuer lernten Viertklässler Autoren und ihre Texte kennen und die Möglichkeit eigene Geschichten zu Papier zu bringen. Ein gemeinsames Frühstück sorgte für die Stärkung der jungen Schreiber.

„Hallo, mir tut jetzt schon die Hand weh!“, ruft ein Mädchen mit Brille. Fast eine ganze Seite Text liegt vor der jungen Autorin. Die beeindruckende Schreibleistung fordert ihren Tribut. Andere Blätter füllen sich hingegen nur langsam. Nicht leicht die Gedanken in Worte zu fassen. Erlebtes, Märchen und Fantasy bahnen sich nur mü-

sam den Weg aufs Papier. Aller Anfang ist schwer und Konzentration gefragt. Nach „Es war einmal...“ oder „Vor langer Zeit...“ folgen nicht selten längere schöpferische Pausen. Doch die jungen Texter sind nicht allein. Hilfe und Anleitung kommen von Ulla Mothes, Mats Ciupka und Stephan Hähnel. Die zu den zweiten diesjährigen Literaturvormittagen geladenen Autoren stehen den Schülern mit Rat und Tat zur Seite, geben Tipps und Anregungen.

Der Ablauf der im Atrium bereits zum zehnten Mal durchgeführten literarischen Vormittage hat sich bewährt. Nach der Lesung der Autoren mit anschließender Fragerunde können die Schüler eigene Texte verfassen. Die interessantesten Beiträge werden am Schluss in der Studio-Bühne präsentiert. Doch vor den öffentlichen Ehren sind die jungen Schreiber gefor-

dert. „Wir wollen Euch als Autoren“, macht Ulla Mothes den Kindern Mut. Die legen denn auch gleich mal los und erschaffen kaffeetrinkende Hamster, sprechende Müllhaufen oder gar eine fliegende Schule. Wer den Drachen Oskar in Tegel nicht kennt hat echt was verpasst und von sprechenden Lokomotiven hat man auch nicht allzu oft gehört. Da wird ein Alptraum geschildert, ein Kuchenmonster vorgestellt oder eine XXXL-Spinne verbreitet gruselige Atmosphäre. An Ideen hat es den jungen Texteschmieden nicht gemangelt. Ob die Handlungsträger nun folgerichtig agieren oder nicht, Vergnügen hatten die Kinder beim Schreiben, Vorlesen und Bewerten der Arbeiten allemal. Da geht es den Großen nicht anders. „Ich bin von den Geschichten beeindruckt“, bekennt Matthias Ciupka.

Das Projekt ist interessant und macht Spaß, erklärt auch Ulla Mothes. Nicht zu übersehen sei jedoch die Diskrepanz zwischen guten Geschichten und mangelhaften Schreibleistungen. Den Kindern die Angst vor dem Schreiben zu nehmen formulierte der Krimiautor Stephan Hähnel als ein Ziel seiner Mitarbeit. Das dürfte an diesem Novembervormittag im Atrium gelungen sein. Die interessantesten Texte werden gedruckt und sind als Broschüre erhältlich.

Das Projekt, das jeweils im Frühjahr und Herbst durchgeführt wird, richtet sich an Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen in Reinickendorf. Im Februar 2014 wird es die 11. literarischen Vormittage im Atrium geben.

Bz



Viel Spaß beim Hören und Lesen

Foto: Archiv

## Senioren-Infothek eröffnet

Thema „Sicherheit“ im Januar

Seit November bietet eine Senioren-Infothek im Märkischen Viertel ihre Dienste an.

Mitstreiter des Netzwerkes Märkisches Viertel e.V. stehen zweimal in der Woche Senioren, Nachbarn, Angehörigen

und allen Interessierten mit Rat und Tat zu Fragen rund ums Älterwerden zur Seite. In speziellen Themenwochen, wie z.B. zur Gesundheit, werden Vorträge und Beratungen angeboten. Im Januar 2014 wird es spezielle Veranstaltungen rund

um die Sicherheit, wie z.B. „Schutz vor Enkeltrick“ oder „Sicherheit im Internet“, geben. Außerdem soll das Thema „Nachbarschaftshilfe“ aus der Sicht von Rechtsexperten erörtert werden.

Das Netzwerk „Märkisches

Viertel e.V.“ wurde 2003 vom Wohnungsbauunternehmen GESOBAU, ALBATROS e.V. und die Koordinierungsstelle „Rund ums Alter Reinickendorf“ ins Leben gerufen. Die Grundidee für den Aufbau einer lokalen Vernetzung und Kooperation in Reinickendorf

ist die Verbesserung der Lebenssituation älterer, behinderter und pflegebedürftiger Menschen.

Sprechzeiten jeweils dienstags und freitags von 14.00 bis 18.00 Uhr.

GESOBAU



## Ankündigungen

### Angebote für Eltern mit Kleinkindern

Das Familienzentrum FACE der Kirchengemeinden Apostel-Johannes und Apostel-Petrus bietet Familien mit Kleinkindern verschiedene regelmäßige Angebote:

**Jeden Montag trifft sich ab 15.30 Uhr** die Waldeulchen-Naturspielgruppe in der Natur. Die Waldeulchen sind vom Frühjahr bis Herbst an verschiedenen Orten rund um das Märkische Viertel zu finden. In den Wintermonaten findet das Treffen nur einmal im Monat von 15.30 bis 17.30 Uhr im Familienzentrum FACE statt. Eltern mit Kindern im Alter von 1 bis 5 Jahren sind herzlich willkommen.

**Dienstags von 9.45 bis 10.45 Uhr** gibt es Spiel und Bewegung im FACE. Kinder zwischen 1 und 3 Jahren können hier ihre motorischen Fähigkeiten trainieren. Ob singen, spielen, rutschen, schaukeln, hüpfen oder klettern – der Spaß steht hier immer an der ersten Stelle.

Am **Mittwoch von 9.30 bis 12.00 Uhr** wird der Gemeindesaal im Dannenwalder Weg 167 zum Spieltreff für Kinder von 0 bis 5 Jahren. Die Mütter können bei einer Tasse Tee oder Kaffee mit anderen Müttern plaudern. Es ist ein offenes Angebot, d.h. man kann kommen und gehen wann man möchte. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

**Jeden Donnerstag trifft sich von 10.00 bis 11.30 Uhr** die Krabbelgruppe in der Apostel-Johannes-Gemeinde. Hier treffen sich Mütter und Väter mit Kindern im ersten Lebensjahr. Es wird zusammen gesungen, gespielt und Tipps und Anregungen ausgetauscht. Einmal im Monat findet ein Frühstück statt. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

**Freitags von 14.30 bis 15.00 Uhr** gibt es den Familiensingspaß. Unter Anleitung der Kirchenmusikerin Frau Nikulina musizieren Eltern mit ihren Kindern in einer lockeren Atmosphäre. Auch hier ist eine Anmeldung nicht nötig.

Neben diesen regelmäßigen Angeboten gibt es immer wieder Kreativangebote für die ganze Familie.

Evangelisches Familienzentrum der Kirchengemeinden Apostel-Johannes und Apostel-Petrus im Märkischen Viertel

**Dannenwalder Weg 167  
13439 Berlin  
Telefon: 030/51052352  
Email [mail@face-familienzentrum.de](mailto:mail@face-familienzentrum.de)  
Internet: [www.face-familienzentrum.de](http://www.face-familienzentrum.de)**

## Lange Tafel zum 50.

Im nächsten Jahr begeht das Märkische Viertel seinen 50. Jahrestag. In Vorbereitung des zweiten Festivals für den Dialog der Generationen und Kulturen mit den Lan-

gen Tafeln findet diese zum Anlass 50 Jahre Märkisches Viertel am 24. Mai 2014 um 12.00 Uhr statt. Veranstalter ist die GESOBAU AG.

### Neues aus dem comX Familienzentrum:

Seit Kurzem gibt es in guter Zusammenarbeit zwischen Horizonte gGmbH und dem comX Familienzentrum tolle neue Angebote für Familien mit Babys und Kleinkindern. Noch sind freie Plätze für folgende Gruppen und Kurse:

Für Eltern mit Babys ab 4 Wochen alt bis zum Krabbelalter **Babymassage** und mehr....

**Jeden Montag von 10:30 – 12:00 Uhr**

Was können Sie mit Ihrem Baby erleben:

- Mit anderen Eltern im Austausch sein und sich gegenseitig helfen und stärken
- Die Signale unseres Babys besser verstehen lernen
- Die Griffe der Babymassage erlernen
- Kleine Hilfen bei Koliken und Schlafstörungen
- Wohltuende Entspannung für Babys und Eltern
- Deutlich bessere Körperfunktionen des Babys

Ich freue mich auf Ihre Anmeldung: Bettina Fabian

**Tel.: 033056 22116 oder 0176/ 56 58 49 51 Gerne auch per mail: [info@bettinafabian.de](mailto:info@bettinafabian.de)**

**Ihr Kind ist 3-15 Monate alt:**

*Gemeinsam Wachsen*

Horizonte gGmbH beginnt in Zusammenarbeit mit dem comX Familienzentrum eine neue Eltern-Kind-Gruppe. Interessierte Eltern mit Kindern im Alter von 3-15 Monaten sind herzlich eingeladen.



**Jeden Mittwoch von 10:00-11:30Uhr**

Gemeinsam...

- Spaß haben
  - Lieder singen, spielen
  - Ihr Kind beim Erkunden der Welt beobachten
  - Erfahrungen sammeln und austauschen
  - Informationen über Entwicklungsphasen Ihres Kindes im 1. Lebensjahr erhalten
  - Die Entwicklung Ihres Kindes mit Unterstützung der Kamera begleiten
- ... wachsen

**Anmeldungen und Nachfragen können Sie bei Katrin Bünger**

**Tel.: 0163/ 3881713 oder per Mail unter [buenger@horizonte.biz](mailto:buenger@horizonte.biz)**

**Für Mütter mit den Kleinsten von 0-6 Monaten:**

*Hey Baby @ comX*

**Jeden Freitag von 9.30 - 11.00 Uhr**

Interessierte Mütter sind herzlich eingeladen in dieser Gruppe neue Kontakte zu anderen Müttern zu knüpfen. Ich freue mich darauf, Sie in der neuen Lebenssituation ein Stück zu begleiten, habe ein offenes Ohr für Fragen und gebe Ihnen gerne praktische Tipps und Anregungen unter anderem zu den Themen:



- Mein Baby ist unruhig und schreit so viel
- Schlaf ist wichtig- für Mutter und Kind!
- Stillen, Fläschchen geben und Einführung von Beikost
- Ich bin bei dir! Ich rede mit dir! Was ein Baby schon alles erzählen kann
- Und plötzlich ist alles anders! Mein neues Leben mit Baby

**Auf Ihre Anmeldung freue ich mich.**

**Yasmina Riedrich, Tel.: 0163/3881716 oder per Mail: [riedrich@horizonte.biz](mailto:riedrich@horizonte.biz)**

**Alle Angebote finden im Familienzentrum comX statt  
Senftenberger Ring 53 – 69**

**13435 Berlin**

### Praktikantinnen und Praktikanten gesucht!

Das ATRIUM sucht für das Schuljahr 2013/14 wieder Praktikanten im künstlerisch-kulturellen Bereich. Interessenten können sich ab sofort im ATRIUM melden. Mail:[info@atrium-berlin.de](mailto:info@atrium-berlin.de), Tel.: 030 – 408296 – 0, Infos: [www.atrium-berlin.de](http://www.atrium-berlin.de)



## Rom wurde auch nicht an einem Tag erbaut

### Eine Bewohnerin des Märkischen Viertels erinnerte sich

1967 bin ich mit Ehemann und elfjährigem Sohn von Kreuzberg ins Märkische Viertel gezogen. Wir haben so manchen Sturm und etliche Nachbarn erlebt. Manchmal war es noch trostlos, bei Trockenheit viel Staub, bei Regen viel Matsch; unsere Gummistiefel gehörten stets mit zur Ausrüstung.

Bevor 1963 der Grundstein gelegt wurde, war das Gebäude eine riesige, unerschlossene Fläche mit Freizeit- und festen Wohnlauben. Auch Bekannte wohnten hier und bewirtschafteten ein Lebensmittelgeschäft.

Was man doch nicht alles beim Stöbern im Archiv findet! Zum Beispiel den Auszug einer Genehmigung für eine Wohnlaube mit Abort aus dem Jahre 1922.

1959 lebten auf diesem Gelände etwa 12.000 Menschen, es war die Zeit der Wohnungsnot, bis es 1960 zum Notstandsgebiet Westberlins erklärt wurde. Dann kam noch der Mauerbau dazu – das war der Startschuss für die GESOBAU das MV entstehen zu lassen: Hochhäuser mit 17.000 Wohnungen für 50.000 Menschen. Eine Kleinstadt in der Stadt. Die ehemaligen Laubenbesitzer mussten umgesiedelt werden, viele bekamen hier ein neues Zuhause.

Der Untergrund war ein Feuchtgebiet, es wurden zwar keine Pfahlbauten errichtet, aber eine Vielzahl der Häuser hat keine Keller. Das Wasser wurde abgepumpt und so entstand das Seggeluchbecken. Bis 1974 wurde in zehn Jahren ein Häuserblock nach dem anderen fertiggestellt. Mit jedem Haus oder jeder Wohnung konnten wir uns nicht anfreunden, es waren einfach zu viele. Das ist aber nicht nur ein Markenzeichen der GESOBAU. Wir waren hier wirklich Pioniere, alles war noch sehr chaotisch. Bis auf eine Grundschule im Tornower Weg und einem Sportverein MSV Normannia gab es einfach nichts. Nur die Autobuslinie 62 brachte uns vom Wilhelmsruher Damm zum Zoo. Der 21er fuhr den Eichborndamm hoch bis zum Fehrbelliner Platz, die S-Bahn von Frohnau bis Wannsee. Wir mussten wegen jedes Reißverschlusses oder Schnür-



Fotos: bz

senkels in die Stadt. Das war nicht immer witzig, aber das MV lag einfach „außerhalb“. Lebensmittel bekamen wir in der Oranienburger Straße. Wir fuhren viel mit dem Fahrrad oder gingen zu Fuß. Ein Auto hatten wir nie.

In dieser Situation wurde nur gemeckert. Wenn ich heute daran denke wie wir das gemeistert haben! Trotz allem haben wir uns von Anfang an wohl gefühlt. Schließlich war Reinickendorf schon immer eine gute Adresse.

Wie mussten wir unsere Siedlung verteidigen! Dabei wohnten viele von den Schlechtmachern gar nicht im MV.

Wir zahlten höhere Mieten als in unserem Kreuzberger Altbau. Bequemlichkeit hat eben seinen Preis! Dafür mussten wir keine Kohlen mehr schleppen. Warmes Wasser war jetzt sofort da. Früher gab es freitags ein Heizerfest – das hat gedauert bis der Badeofen heißes Wasser hergab! Wie oft saßen wir im Dunkeln, die Steigleitung war für die modernen Geräte einfach zu schwach. Die Hochhäuser haben Fahrstühle (und Müllschlucker). Die schönen niedrigen Wohnungen, 2,80 statt drei Meter! Diese hohen Fenster! Jetzt brauchen wir keine hohe Leiter mehr. Oder der kleine Hinterhof! Wir sahen nur auf ein Quergebäude und Himmel. Im MV gab es

kein Quergebäude mehr; viel Freiheit und einen schönen Balkon!

Jede Wohnhausgruppe hatte ein Waschhaus. Wir bezahlten mit der Miete eine Gebühr für das Waschen. Da diese laut Gesetz nicht erhoben werden durfte, wurden die Waschkäuser kaum noch genutzt. Nach und nach wurden diese umgebaut in Freizeiteinrichtungen. So entstand auch unser Märkischer Seniorentreff, wo jede Woche viel Unterhaltung und Tanz geboten wird.

Endlich wurde 1968 auch das Einkaufszentrum eröffnet. Die wichtigsten Geschäfte waren alle nun an einem Ort. Ein Kaufhaus, später dann noch

Woolworth und ein Wochenmarkt. Ärzte praktizierten vor Ort. Das war eine tolle Sache, die erste Hürde war genommen. Nach und nach nahm das MV Gestalt an!

1968 wurde der Grundstein für die Thomas-Mann-Oberschule gelegt. Sie war die erste Gesamtschule in Reinickendorf. Eröffnet wurde sie 1972.

Die Straßen wurden befestigt, das Märkische Viertel wurde langsam grün. 1973 bekam der Marktplatz einen Brunnen. Dieser hat historischen Wert, denn er stand zuvor seit 1887 vor der Hochschule der Künste in der Hardenbergstraße. Jetzt baden Tauben darin. Es sind sehr unangenehme Zeitgenos-

sen; die Hinterlassenschaften, auch auf dem Balkon, sind nicht sehr appetitlich.

Anfang der siebziger Jahre wurde prophezeit, das Märkische Viertel werde zum Ghetto oder gar zum Slum. Die Presse hat viel Staub aufgewirbelt. Doch so langsam wurden die Mieter auch mit Freizeit versorgt. Im Fontanehaus wird Theater gespielt. Leider viel zu selten. Das Schwimmbad, die vielen Sportplätze! Wenn ich heute alte Bilder ansehe: Was ist das MV für eine grüne Oase geworden! Beim Spazieren entdeckt man immer wieder etwas Neues.

Redaktionskollektiv





## Schüler der Charlie-Chaplin-Grundschule schreiben für DeinMV

### Bauarbeiten an der Charlie-Chaplin-Grundschule



Neue Spielanlagen laden zum Toben ein.

Bereits in den Sommerferien haben an der Charlie-Chaplin-Grundschule umfangreiche Baumaßnahmen begonnen. Pünktlich zum 40. Geburtstag der Schule werden alle Deckenplatten und Fenster erneuert. Mit dem ersten Bauabschnitt sind bereits vier Klassenräume samt dem dazugehörigen Flur fertiggestellt worden.

Die Klassenräume wirken nun viel freundlicher und bewir-

ken eine angenehme Lernatmosphäre, so die einhellige Meinung von Schülern/innen und Lehrern/innen. Wie überall bringen Bauarbeiten eine ganze Menge Schmutz und Lärm mit sich. Alle Beteiligten bemühen sich diese negativen Begleiterscheinungen auf ein erträgliches Maß zu reduzieren. Außer für das Schulgebäude sind auch Mittel für den Schulhof bewilligt worden. Der große unübersichtliche Sportplatz wird nun durch eine „Grüne Insel“ unterbrochen.

Entstanden sind nun zwei kleinere Plätze nebst neuen Fußballtoren. In Zukunft können sich die Kinder auf drei neuen Spielanlagen so richtig austoben. Frau Klamt, die Stellvertretende Schulleiterin, sagte, dass die verantwortliche Fir-

ma denn Schulhof bis zum Ende dieses Schulhalbjahres fertiggestellt haben wird. Die Arbeiten am Schulgebäude werden sich wohl noch bis zum Frühjahr nächsten Jahres hinziehen. „Alles wird besser gemacht“, findet die Schüle-

rin Avijja aus der 5a. „Es gibt mehr Fahrradständer, aber leider sind dafür die Tischtennisplatten weggemacht worden“, fügt sie noch kritisch hinzu.

Avijja, 5a



Auch alle Deckenplatten werden erneuert

Fotos: Charlie-Chaplin-Grundschule

### Lesewettbewerb der 6. Klassen

#### Knappe Entscheidung bei diesjähriger Veranstaltung

Auch dieses Jahr veranstaltete die Charlie-Chaplin-Grundschule einen spannenden Lesewettbewerb. In der Endausscheidung trafen die Sieger der 6. Klassen aufeinander.

Chirin, Maximilian, Anil und Donika lieferten sich ein großartiges Kopf-an-Kopf-Rennen. Mit knappem Vorsprung ging Donika [ganz rechts auf dem Bild] als Siegerin aus dem Wettbewerb hervor.

Sie wird nun ihre Schule im Regionalwettbewerb vertreten. Dahinter folgten Anil, Maximilian und Chirin. Alle Teilnehmer konnten sich über tolle Bücher-Preise freuen.

Avijja, 5a



Urkunden für die Sieger

### Seniorenvertretung Reinickendorf

**Wir beraten Sie ehrenamtlich, unabhängig, unparteiisch und konfessionell ungebunden.**

**Jeden Dienstag 10:00 bis 12:00 Uhr bürgernah im Rathaus Reinickendorf**

Sie können uns besuchen, anrufen oder per E-Mail benachrichtigen. Wir freuen uns auf Sie. Zusätzliche individuelle Beratungszeiten und Beratungsorte nach Vereinbarung möglich.

Eichborndamm 215-239, 13437  
Berlin, Raum 27  
Telefon: 030-90294-2132, Fax:  
030-90294-2133  
E-Mail: seniorenvertretung@  
reinickendorf.berlin.de  
Web: www.berlin.de/ba-  
reinickendorf/bezirk/senioren-  
vertretung

*Senioren setzen sich für Senioren ein*

Mit unserer Erfahrung, mit fundiertem Wissen, solider Kompetenz und sozialem Engagement.

- Sie haben Fragen, Sorgen und Nöte
- Sie suchen eine Problemlösung
- Sie brauchen einen Ansprechpartner/In

*Ihre Seniorenvertretung ist für Sie mit Rat und Tat da*

- Wir informieren, beraten und unterstützen Sie
- Wir helfen Ihnen. Wir hören Ihnen zu. Wir wollen Ihre

Lebenserfahrung für die Seniorenarbeit nutzen

- Wir greifen Ihre Hinweise und Verbesserungsvorschläge gerne auf
- Wir setzen uns für die Verwirklichung Ihrer Interessen gegenüber der Bezirksvertretungsversammlung (BVV), der Bezirksverwaltung und der Öffentlichkeit ein
- Wir beobachten die Auswirkungen der Gesetze auf Ihre Lebensumstände

*Unsere Zusammenarbeit*

- Wir arbeiten mit Senioreneinrichtungen (Freizeitclubs, Zukunftsforum, Wohnen, Pflege), ihren Trägern, Beiräten und Fürsprechern zusammen.
- Wir sind vernetzt mit Seniorenetzwerken, Ehrenamt büro und der Beauftragten für Menschen mit Behinderungen
- Wir finden Gehör im Vorfeld von seniorenpolitischen Entscheidungen des Bezirks
- Wir nehmen Stellung zur Seniorenarbeit der Bezirksverwaltung und bezirklichen Altenplanung
- Wir bewirken in den Gremien der Landesseniorenvertretung (LSV), des Landesseniorenbeirats (LSB) und des Arbeitskreises der Berliner Senioren

Verantwortlich: Massoud Jamshidpour,  
Vorsitzender der Seniorenvertretung Reinickendorf



## Schüler der Lauterbach-Grundschule schreiben für DeinMV

### Das spannende Erlebnis der Einschulung

Der Ernst des Lebens begann für die Erstklässler mit Spaß und Freude



Die angehenden Schüler wurden herzlich willkommen geheißen

Am 10. August 2013 fand die Einschulung der Erstklässler der Lauterbach-Grundschule statt.

Viele Kinder haben sich auf die Schule gefreut und waren deshalb sehr aufgeregt. Es wurde gesungen, getanzt und viel gelacht. Alle Kinder hat-

ten Spaß und Freude daran. Nach dem Tanzen und Singen wurden die Klassen vorgestellt und aufgeteilt. Die Kinder waren zufrieden mit ihrer Klassen und freuten sich auf die 1. Schulstunde. Nach 2-3 Wochen haben sie sich schon super eingelebt und wohl gefühlt. In den Klassen wurde

fleißig gelernt und Spaß gehabt. Ausflüge wurden auch unternommen. Die angehenden Schüler wurden herzlich willkommen geheißen. Schon viele Wochen sind vergangen und noch keiner hat die Lust am Lernen verloren.

von Laura und Sirin (Klasse 5)

### Das Sommerfest der Lauterbach-Grundschule

Spiel und Spaß mit Laufzettel



Alle Spiele wurden mit Preisen bedacht

Heute will ich euch vom Sommerfest unserer Schule berichten. Es fand am 16.08.2013 statt und auch die Lauterbach-Schule und der Hort waren mit dabei.

Als erstes hat man von seinem Lehrer einen Laufzettel für einen Euro bekommen. Darauf waren verschiedene Sachen abgebildet, die für die einzelnen Spiele standen. Beim Sommerfest gab es nämlich verschiedene Stände, wie zum Beispiel „Dosen werfen“, „Goldstein-

suche“, „Apfeltauchen“ und noch viel mehr. Nach dem Spiel gab es natürlich einen Stempel auf den Laufzettel. Meistens gab es auch eine Belohnung, also einen Preis. Je nachdem, wie gut man gespielt hat. Preise waren zum Beispiel Gummibärchen, Bonbons oder Stifte. Genug zu essen und zu trinken gab es auch für jedermann. Das Sommerfest hat allen gefallen und wenn du willst, kannst du das nächste Mal auch kommen.

von Michael (Klasse 5.2)

### Die neue Seilbahn der Lauterbach-Grundschule

Auch andere Spielgeräte verschönern den Schulhof und machen den Kindern Spaß



Hui, ganz schön schnell das neue Teil

Auf dem Schulhof unserer Schule wurde eine neue Seilbahn gebaut.

Während der Bauarbeiten in den letzten Wochen hatten

wir wenig Platz auf dem Hof. Inzwischen ist sie endlich fertig. Unter der Seilbahn ist Sand, damit man weich fällt, sollte das mal passieren. Denn die Seilbahn ist ganz schön

Fotos: Lauterbach-Grundschule

schnell. Manchmal ist die Schlange sehr lang und man muss ein bisschen warten, um mit ihr fahren zu können. Vor allem in den Hofpausen. Manchmal gibt es auch Streit

aber eigentlich finden die neue Seilbahn alle cool. Um unseren Schulhof noch weiter zu verschönern, haben wir auch noch andere neue Spielgeräte

bekommen. Nun machen die Pausen wieder richtig Spaß.

von Nick (Klasse 5.2) und Konstantin (Klasse 5.3)

#### Impressum der Stadtteilzeitung DeinMV

Herausgeber: Freundeskreis zur Förderung kultureller Arbeit im ATRIUM e.V.  
 Redaktionsadresse: Jugendkunstschule ATRIUM, Senftenberger Ring 97, 13435 Berlin  
 Redaktionsleiter: Bernd Zobel  
 Redaktion: Klaus Veihelmann (V.i.S.d.P.), Bernd Zobel, Klaus Altmann, Andreas Zschaubitz, Matthias Gibhardt, Isabell Ghesquier  
 S.T.E.R.N. GmbH: Birgit Hunkenschroer  
 Satz und Gestaltung: Bettina Walas  
 Kontakt: Tel.: 030 / 403 82 96 - 0  
 www.atrium-foerdereverein.de  
 deinmv@gmx.de  
 Druck: Lausitzer Rundschau Druckerei GmbH  
 Auflage: 12.000  
 http://www.atrium-foerdereverein.de/deinmv/index.html

